

# Nußdorfer Kircheblättl

Gemeindebrief der Protestantischen Kirchengemeinde Nußdorf

Frühjahr 2019

[www.evkirche-nussdorf.de](http://www.evkirche-nussdorf.de)



## Aus dem Inhalt

Konfirmation 2019:  
Seite 10

Passionsandachten:  
Seite 27

## *Liebe Leserinnen und Leser!*

Zugunsten des wunderbaren Antependiums (was das ist, können Sie auf der nächsten Seite lesen) entfallen an dieser Stelle der Cartoon „Heiter weiter“ und das Inhaltsverzeichnis. Ich denke, Sie finden auch so in diesem Kerchebläddl alle Informationen, die Sie brauchen.

Es grüßt Sie im Namen des Presbyteriums herzlich Ihr *Blanka Auel, Fr.*



*Passions-Antependium, gestaltet von Elke Klug, Nußdorf*

## Kirchenandacht (8)

### Die Antependien

#### Das Passions-Antependium

Was ist das – ein Antependium? Wörtlich etwas, das „vorne herunterhängt“, in unserer Kirche zu sehen an der Kanzel. An der Farbe des Antependiums kann man erkennen, in welcher Kirchenjahreszeit wir uns befinden.

In der Passionszeit (und in der Adventszeit) herrscht die Farbe violett vor. Elke Klug hat hierzu einen wunderbaren Entwurf in Patchworktechnik gestaltet:

Was ist zu sehen?

In einem Doppelrahmen aus schwarz und violett sind auf dem Hintergrund von Flecken aus violetten Farbtönen drei Kreuze eingearbeitet. Sie haben unterschiedliche Farben: rot, blau und gelb.

Wir werden einerseits an die Kreuze auf Golgatha erinnert. Wer genau hinsieht, erkennt, dass die Absteppnähte den Golgatha-Hügel nachzeichnen, auf dem die Kreuze stehen.

Andererseits weisen die unterschiedlichen Farben darauf hin, dass jeder Mensch individuell sein eigenes Kreuz zu tragen hat. Ins Leben eines jeden Menschen ist auch Schweres eingezeichnet.

Und doch leuchtet hinter einem Kreuz - dem roten - Helles auf. Weiß strahlt hinter den Kreuzesbalken hervor. Ostern ist schon im Blick. Der Tod wird besiegt werden.



Die Flecken des farbigen Hintergrundes sind nicht nur dekorativ. Zwischen den Violett-Tönen erkennt man einen sandfarbenen Weg. Er führt von unten nach oben. Um nach oben zu gelangen, dorthin, wo in Blau ein Stück des Himmels aufleuchtet, muss man an den Kreuzen vorbei gehen. Es ist ein Hoffnungsweg. Christi Leiden und Auferstehung sind für uns geschehen, damit unsere Wege nicht im Dunkel enden, auch wenn sie schwer sind.

Christus ist die Mitte. Das wird deutlich an den Nähten im oberen Teil. Sternförmig laufen sie auf den zentralen Punkt von Golgatha zu. In umgekehrter Perspektiv strahlen sie nach allen Seiten aus. Was da geschehen ist, geht alle Welt an.

*Martin Anefeld*

## Faschingszeit in der Kita

Ob wilde Tiere und lustige Giraffen aus dem Dschungel oder die Ritter auf der Burg, in der Faschingszeit ist alles erlaubt. Selbst eine Unterwasserwelt wird zur Spielwiese der Kleinsten. So wurde die ganze Woche in der Kita Spatzen-nest Fasching gefeiert. Das Atelier wurde zur Unterwasserwelt umfunktioniert mit ganz vielen Tieren aus dem Meer, der Ankunftsraum wurde zum Dschun-

gel und in der Lernwerkstatt war eine große Ritterburg zu sehen. Selbst im Bewegungsraum wurde mit Konfetti nicht gespart, und es war dauernd was los. Beim Finale am Freitag, dem 1. März waren dann alle im Kindergarten versammelt und feierten eine riesen-große Party mit einem Faschingsbuffet, das die Eltern der Kinder und die ErzieherInnen zusammengestellt hatten.



## „Nicht mit mir“ Kurs

Am Montag, 25. Februar, war auch das große Finale des Präventionskurses „Nicht mit mir“. In den letzten sechs Wochen trafen sich die Vorschulkinder jeden Montag, um zu lernen, wie man sich in Gefahrensituationen verhält und was man präventiv dagegen tun kann. Die Kinder wurden hierbei gestärkt, sich selbst zu helfen, ohne sich in Gefahr zu begeben, und sich auch selbst zu behaupten gegenüber Erwachsenen. Spielerisch wurde den Kindern gezeigt, Hilfe zu holen und Belästigungen öffentlich zu machen. In Rollenspielen wurden den Kindern gezeigt, wie man sich in schwierigen Situationen verhält, und hierbei lernten die Kinder auch Selbstverteidigungsstrategien, die aber nur als letztes Mittel anzuwenden sind, und zwar dann, wenn die Selbstbehauptung nicht mehr funktioniert. Zu-

sammen mit den Eltern durften die Kinder ihr Gelerntes dann am Freitag im Kindergarten präsentieren.

## Frühlingserwachen

Nach Fasching freuen sich alle Kinder und auch die Erzieher auf den Frühling. Mit neuen Liedern und vielen Aktionen rund um das Thema Frühling, beginnen wir dann im März unsere Kindergartenzeit. Wir freuen uns auch auf eine neue Experimentenwoche, da die letzte im Februar ein Riesenerfolg war. Zudem werden wir dann (auch ganz langsam) schauen, was der Osterhase so macht, und uns auch schon auf die Osterzeit vorbereiten.

Alle Kinder der Kindertagesstätte Spatzennest und das gesamte Erzieherteam wünschen ihnen allen einen wunderschönen Frühlingsanfang und eine schöne Osterzeit.

# Großer Ostereierverkauf

zugunsten des Kindergartens



Liebe Nußdorferinnen und Nußdorfer,

**am Freitag, 05.04.2019 und Samstag, 06.04.2018**

verkauft der Förderverein der KiTa Spatzennest wie in jedem Jahr gefärbte Ostereier und Hefehasen. Wir freuen uns sehr über Ihre Unterstützung.

Vorbestellen können Sie im Kindergarten (Tel.: 60466) oder per Email unter [info@kita-nussdorf.de](mailto:info@kita-nussdorf.de)

Ihr Team vom  Förderverein Spatzennest



# Kinderseite

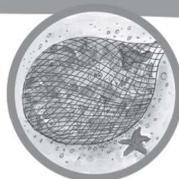
aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Vertrau mir, sagt Jesus



Petrus, der Fischer, hat heute nicht einmal den kleinsten Fisch gefangen. Da steigt ein Mann in sein Boot. «Fahr hinaus und wirf noch einmal dein Netz aus!», sagte der Fremde freundlich. Es ist Jesus. Ist ja verrückt, denkt Petrus, aber ich glaube diesem Mann. Petrus fährt noch einmal hinaus und wirft sein Netz aus. Und da: Im Nu ist es voller Fische! Petrus spürt, Jesus ist mehr als ein normaler Mensch. Petrus vertraut ihm. Er verlässt alles und wird sein Jünger.

Lies nach im Neuen Testament, Lukas 5, 1–11a



## Ganz einfach beten!

Geschlossene Augen sind beim Beten gut, manche Menschen falten auch die Hände. Dabei kann man sich besser konzentrieren. Schaff dir eine schöne Stimmung an einem ruhigen Platz. Es kommt auf deine innere Stimme an. Bist du bei dir? Dann kannst du überall beten: in einer Kirchenbank, auf einer Wiese oder sogar im Bus.

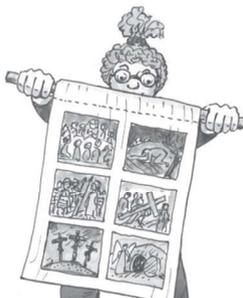


## Euer Fastentuch

**Früher haben die Kirchen während der Fastenzeit ein Tuch aufgehängt, das Szenen der letzten Wochen vor Jesu Auferstehung zeigte.**

**Ihr gestaltet euer Fastentuch gemeinsam: Zeichnet auf ein Leintuch viele Rahmen – zum Beispiel für jeden Fastensonntag einen. Ihr könnt malen,**

**Drucktechnik verwenden oder Stoffbilder ausschneiden und aufnähen. Am Schluss näht ihr den oberen Rand zu einem Schlauch, durch den ihr eine Aufhängestange schiebt.**



## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnemnt (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)



## Herzliche Einladung zu unseren Seniorennachmittagen



- Kaffee trinken
- Kuchen essen
- Neuigkeiten aus Nußdorf austauschen  
sich an alte Geschichten erinnern...

## Termine:

- 21. März
- 28. März
- 04. April
- 11. April
- 02. Mai
- 09. Mai
- 23. Mai
- 06. Juni
- 27. Juni

Beginn jeweils im 15:00 Uhr im Bauernkriegshaus

**\*neu\*neu\*neu\***



Du hast Spaß an Musik und am Singen? Dann komm und mach mit! Wir wollen euch Kinder ab vier Jahren für das gemeinsame Singen begeistern!

„Sing mit!“ ist ein offener Kindersingekreis der evangelischen Kirchengemeinde Nußdorf. Alle Kinder verschiedener Altersgruppen und Konfessionen sind zum gemeinsamen Entdecken der Musik und des Singens eingeladen.

Wir wollen zunächst mit einer Projektphase von März bis Oktober starten.

**Ort:** Wird noch bekanntgegeben. Bitte beachten Sie die Aushänge!

**Zeit:** dienstags 15.30 Uhr - 16.00 Uhr 4 Jahre bis inkl. 1. Klasse  
16.15 Uhr - 16.45 Uhr ab 2. Klasse

**Start:** 19. März

**1.Auftritt:** 20. Oktober im Familiengottesdienst an Erntedank

**Kontakt:** Kathrin Bauer + Greta Baur  
Email: kinderchor.nussdorf@gmx.de

## Rückblick Predigtreihe 2019

Auch dieses Jahr gab es wieder eine Predigtreihe in den 4 Pfarrämtern unserer Kooperationszone „Nordschiene“ Thema waren „Die 4 Elemente“.

Feuer, Wasser, Erde, Luft - aus diesen Grundbausteinen (Elementen) besteht die Welt. So dachten die alten Griechen. Heute wissen wir, dass es anders ist. Trotzdem sind es Elemente in dem Sinn, dass sie uns zurückwerfen auf die Grundgegebenheiten des Lebens. Wir machen elementare, ursprüngliche Erfahrungen mit Feuer, Wasser, Erde und Luft. Es sind Urkräfte, auf die wir jeden Tag angewiesen sind, mit denen wir jeden Tag leben. Und immer wieder haben Menschen in den vier Elementen Gott am Werk gesehen und gespürt.



Der Mensch wurde Mensch, als er lernte, das **Feuer** zu nutzen. Der Mensch wird Christenmensch, wenn er das Feuer der Geistkraft nutzt: Angesteckt in Begeisterung ist da Wärme. Da glimmt Hoffnung. Da glüht die Liebe. Da knistert es vor Spannung. Da sprühen Ideen wie Funken. Da sind zündende Gedanken. Da entflammt und entbrennt man, wird angefeuert zu neuen Gedanken und guten Taten.



**Wasser** ist wandelbar: hart wie ein Eisberg, friedlich plätschernd wie ein Bach, mit Kraft, die härtesten Fels höhlt, sanft und beharrlich, stark wie ein Berg. Beides brauchen wir.



Wir kommen von der **Erde**, sie nährt und trägt uns, und wir gehen zu ihr zurück. Sie zieht uns an mit ihrer Schwerkraft. Sie hat etwas Tiefes, Verbindendes.



"Und Gott blies dem Menschen den Odem des Lebens in die Nase". Und der Mensch versucht, Luftschlösser zu bauen, allein und ohne Gott nach Luft zu schnappen, gerät da bei ganz schön in Atemnot, einem Föhnlein im Wind gleich. Und doch lebt er weiter - durch Gottes Atem.

Der gemeinsame Abschlussgottesdienst fand am 3. März in Walsheim statt. Es war wie jedes Jahr ein beglückendes und ermutigendes Erlebnis, zu sehen, wie Menschen aus allen Gemeinde gemeinsam singen, beten, hören und das Abendmahl feiern.



*Der Singkreis Rhodt singt in Walsheim*

Die vier Pfarrer der Kooperationszone erläuterten in Kurzpredigten, welche Bedeutung die vier Elemente in einem Menschenleben haben:

- ins Leben gerufen: aus **Erde** bist du genommen
- zur Kindschaft berufen: mit **Wasser** bist du getauft
- zur Nachfolge berufen: lebe in der **Windkraft** des Geistes Gottes

- zur Verantwortung gerufen: das **Feuer**, das verwandelt und läutert

Musikalisch wurde der Gottesdienst mitgestaltet durch den Singkreis Rhodt – auch ein Zeichen, dass man inzwischen weiter schaut, als nur bis zum Tellerrand der eigenen Gemeinde

*Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an.  
Psalm 73, 23+24*

Die Protestantische Kirchengemeinde Nußdorf,  
der Bauverein Bauernkriegshaus und Kirche Nußdorf e.V.  
und der Evangelische Krankenpflege und Kindergartenverein Nußdorf e.V.  
trauern um

## Bernd Kämmerer

Wir verlieren einen besonderen Menschen, der durch seiner Hände Arbeit so viele Spuren hinterlassen hat. Er wird uns fehlen als treuer, fleißiger Helfer und als Mensch. Wir werden ihn nicht vergessen.

Unser tiefes Mitgefühl gilt der Familie. Wir trauern mit ihr und hoffen, dass wir ihr in dieser schweren Zeit beistehen können.



## Diakonie. Tut. Gut.

### Beratung und Begleitung für Menschen in Not

Es ist eine erschreckende und traurige Entwicklung: Immer häufiger wenden sich Familien, die von Wohnungslosigkeit bedroht sind, an die Sozial- und Lebensberatungsstellen (SLB) der Diakonie Pfalz.

Wohnungen können wir leider nicht vermitteln. Doch vermitteln wir Betroffene bei Bedarf in unsere spezialisierten Beratungsangebote wie zum Beispiel Schuldner- und Insolvenzberatung, Erziehungsberatung oder Suchtberatung. Wir informieren und helfen dabei, den Überblick im Bürokratiendschungel aus Anträgen, Berechnungsgrundlagen und Zuständigkeiten zu behalten. Betroffene Familien unterstützen wir auch im Kontakt mit den Behörden. Wir überprüfen Bescheide und erläutern den Inhalt.

Auch Angebote wie Kleiderkammern und Möbellager, die unbürokratische Bereitstellung von Spendengeldern oder aber die Vermittlung eines Erholungsaufenthaltes entlasten und stärken Familien.

Als Diakonie sind wir da, wenn Angst, Hilflosigkeit und Verzweiflung sich breitmachen.

Helfen Sie uns zu helfen!

Der beiliegende Spendenbrief informiert Sie näher über unsere Arbeit.

#### Spendenkonto:

**Prot. Verwaltungsamt Landau**

**IBAN: DE36 3506 0190 1200 1560 10**

**Zweck: KG Nußdorf**

**Sammlung DW Frühjahr 2018**



„Hoffnung für Osteuropa“ wurde 1994 als Antwort auf die Not der Menschen in Mittel- und Osteuropa gegründet.

## Würdevoll leben und sterben in ganz Europa

In der pfälzischen Landeskirche wurde die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ am 10. März unter dem Motto „In ganz Europa: Würdevoll leben“ mit einem Festgottesdienst in der Maria und Marta Kapelle des Diakoniezentrums Pirmasens eröffnet. Im Mittelpunkt steht das Thema „Hospiz“ und das Land Rumänien. Insgesamt werden jährlich ca. 10 Projekte unterstützt. Eines der Projekte ist im Osten Rumäniens. Die Diakonie dort baut eine ehemalige Schule in ein stationäres Hospiz mit Pflegebetten um.

Die Leiterin der Diakonie, Pfarrerin Anna Toth sagt: „Das ist ein absoluter Glücksfall für uns, ein gutes Gebäude, dass wir nach und nach umbauen können.“ Im ersten Schritt hat das Gebäude ein neues Dach bekommen, nun stehen die Fenster und der Innenausbau an. Dafür werden dringend noch Spenden benötigt.

Nicht nur die finanziellen Mittel sind Pfarrerin Toth wichtig. Sie betont: „Wir brauchen auch den Wissensaustausch.“ Und da hat Rumänien auch einiges zu bieten. Denn die rumänischen Pflege-



*Hospiz in Malnas im Bau*

fachkräfte haben eine sehr gute Ausbildung. Die deutschen Pflegekräfte bringen viel Wissen über moderne Pflege, z.B. die Wundversorgung, mit. Also ein Austausch, von dem beide Seiten profitieren.

Unterstützen Sie die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“

### **Spenden an das Diakonische Werk:**

**IBAN:** DE50 5206 0410 0000 0025 00

**BIC:** GENODEF1EK1

**Zweck:** Hoffnung für Osteuropa

oder über die Kirchengemeinde:

### **Spendenkonto:**

**Prot. Verwaltungsamt Landau**

**IBAN:** DE36 3506 0190 1200 1560 10

**Zweck:** KG Nußdorf, Hoffnung für Osteuropa

## Pfarrklausur in Amsterdam

Für die diesjährige Pfarrklausur Ende Januar hatten sich zehn Pfarrerrinnen und Pfarrer und sowie zwei Mitarbeitende vom Gemeindepädagogischen Dienst des Landauer Kirchenbezirk die schöne Stadt Amsterdam als Ziel ausgesucht.

Pfarrer Martin Anefeld aus Nußdorf hat dieses Ziel vorgeschlagen, um uns einen Einblick in die holländischen Kirchenstrukturen zu ermöglichen.

Diese sind weit stärker als die Pfälzer Kirchen vom Mitgliederrückgang betroffen und für uns war es interessant zu erfahren, welche Wege dort gegangen werden, um dem Rückgang zu begegnen.

So waren wir Gäste in der „Thomaskerk“ bei Gemeindepfarrer Evert Jan de Wijer, einem früheren Studienkollegen

von Martin Anefeld, der uns in die Besonderheiten der Niederländisch-reformierten Kirche einführte.

Er empfing uns am Dienstagvormittag in den großzügig gestalteten Räumlichkeiten, die zur Kirche gehören.

Die Kirche, entworfen von Architekt Karel L. Sijmons, ist ein modernes Gebäude: Außen gelbe Klinkerfassade, innen Sichtbeton und Holz; hell und freundlich im funktionellen Stil der 60er Jahre. Neben Tagungsräumen gibt es das „Thomastheater“, das für Konzerte und Filmvorführungen genutzt wird und damit regelmäßige Mieteinnahmen für die Kirchengemeinde ermöglicht. Die Thomaskerk versteht sich als Kulturkirche in der Großstadt Amsterdam und ist damit eine der vier bedeutenden protestantischen Kirchen der Stadt.

Sehr erstaunt haben uns Pfarrer Jan de Wijers Ausführungen über die Entwicklung der Niederländisch-reformierten Kirche: Es gibt lediglich zwei- bis drei-



*innenraum  
der  
Thomaskirche  
Amsterdam*



tausend Gemeindemitglieder in Amsterdam. Damit spielt sie zahlenmäßig nur noch eine untergeordnete Rolle.

Natürlich sei es schwierig, die laufenden Kosten für den Gebäudeerhalt und Personalkosten zu decken, glücklicherweise gebe es Rücklagen, wie Leo Eendedijk, der „Kerkrentmeester“ erläuterte, der gemeinsam mit Pfarrer Jan de Wijer uns interessierten Pfälzern mittwochs vormittags bereitwillig Auskunft gab. Diese Rücklagen stammten aus Verkaufserlösen von Immobilien aus der Vergangenheit, so z.B. die „Hermitage“ am Ufer der Amstel, das früher als Altenheim genutzt und später an den niederländischen Staat verkauft wurde. Seit 2009 ist das Museum „Hermitage“ ein Ableger der berühmten Eremitage in St. Petersburg.

Auch die Vermietungen der Kirchenräume bringen Einnahmen, ebenso das

Kirchgeld, das von den Gemeindegliedern erbracht wird. Eine vom Staat eingezogene Kirchensteuer wie bei uns in Deutschland gibt es in den Niederlanden nicht.

Daher gelte es, neue Einnahmequellen zu erschließen. Eine Möglichkeit bestehe darin, den erhaltenswerten Bestand an Gebäuden unter staatlichen Denkmalschutz stellen zu lassen. Daran werde zur Zeit gearbeitet. Wenn dies gelänge, wäre es deutlich einfacher, die Kosten für den Bauerhalt zu stemmen.

Für die Landauer Gruppe war es eine schöne und interessante Begegnung. Wir lernten eine Kirchengemeinde kennen, die zwar nicht frei ist von finanziellen Sorgen, die dabei aber ihre Rolle und ihr Selbstverständnis in einer eher kirchenfernen Gesellschaft gefunden hat.

*Thomas Buchenberger, GPG*



Vom 19. bis 23. Juni 2019 findet in Dortmund der 37. deutsche Evangelische Kirchentag statt. Er bringt über 100.000 Menschen jeden Alters, unterschiedlicher Religionen und Herkunft zusammen, um ein Fest des Glaubens zu feiern und über die Fragen der Zeit nachzudenken und zu diskutieren.

## Wir fahren zum Kirchentag 2019.

**Wann:** 19.-23.Juni 2019  
**Wo:** Dortmund  
**Alter:** Ab 14 Jahren  
**Anmeldung:** bis 31.03.2019 im Prot. Dekanat 06341/9222-0  
 Danach wird ein Aufpreis fällig.

*Wichtig: Für Jugendliche unter 18 Jahren brauchen wir eine Betreuungsperson. Der Gemeindepädagogische Dienst Landau übernimmt keine Aufsicht über Einzelpersonen/Gruppen etc.*

### **KARTEN:**

**Dauerkarte: 98,-Euro** (incl. Tagungsmappe und Fahrausweis)  
 (für Verdienener ab 26 Jahre)

**Ermäßigte Dauerkarte: 54,-Euro** (incl. Tagungsmappe und Fahrausweis)  
 (für Menschen mit Behinderung (Nachweis erforderlich), für Studierende (Nachweis erforderlich), für Teilnehmende bis einschließlich 25 Jahre, für Rentnerinnen und Rentner (Nachweis erforderlich).

**Familienkarte: 158,- Euro.** Umfasst eine Hauptkarte und mehrere Angehörigenkarten incl. Tagungsmappen und Fahrausweise (für Eltern oder Elternteile mit Kindern bis 25 Jahre, für Großeltern mit Enkelkindern bis 25 Jahre, für Ehepaare oder in einer Partnerschaft lebende Erwachsene ohne Kinder)

**UNTERKUNFT:****Gemeinschaftsquartier** (z.B. Schulen)

27,-Euro Unterkunft und Frühstück für Alleinreisende

49,-Euro Unterkunft und Frühstück für Familien

**Privatquartier**

27,-Euro Vermittlungsgebühr für Alleinreisende

49,-Euro Vermittlungsgebühr für Familien

**FAHRT:**

Die Anreise erfolgt mit dem Reisebus der Fa. Trischan Reisen, 76870 Kandel.

Abfahrtsort ist u.a. Landau; zusätzliche Orte werden nach Bedarf ergänzt. Nähere Infos werden rechtzeitig per Infobrief bekanntgegeben.

Busfahrt: 63,-Euro pro Person

**Vertrauen soll die Losung sein!**

„Was für ein Vertrauen“- das ist die Losung für den 37. Deutschen Evangelischen Kirchentag. Fünf Tage lang kommen 100.000 Menschen nach Dortmund, um sich in Vorträgen, Konzerten, Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen dem Thema „Vertrauen“ zu nähern. „‘Was für ein Vertrauen‘“ ist eine Losung, die Zuversicht und Ermutigung gibt ohne Fragen und Zweifel auszusparen. Staunend. Fröhlich. Widerständig.“ Davon ist die Generalsekretärin des Kirchentages Julia Helmke überzeugt.

„Diese Losung hat ein hohes aktuelles Potenzial“, meint Annette Kurschus, die leitende Geistliche der gastgebenden westfälischen Kirche.

„Die Losung stammt aus einer eher unbekannteren Geschichte im Alten Testament der Bibel. Es geht um Gottvertrauen. Darum, wie es zum Leben hilft. Wie es darüber hinaus Politik beeinflusst und gesellschaftliches Handeln.“

Kirchentagspräsident Hans Leyendecker sieht deshalb in der Losung eine Chance, der Vertrauenskrise in Politik, Kirche und Gesellschaft zu begegnen.

„Nur wer bereit ist, anderen zu vertrauen, kann auch Vertrauen bekommen. Die Losung ist also bestens geeignet, um darüber zu reden, in welcher Welt wir leben wollen und in welcher Welt nicht.“

Weitere Informationen zum Kirchentag und wie Sie teilnehmen können finden Sie unter **[www.kirchentag.de](http://www.kirchentag.de)** .

## Martin Luther und der Pfälzer Bauernkrieg

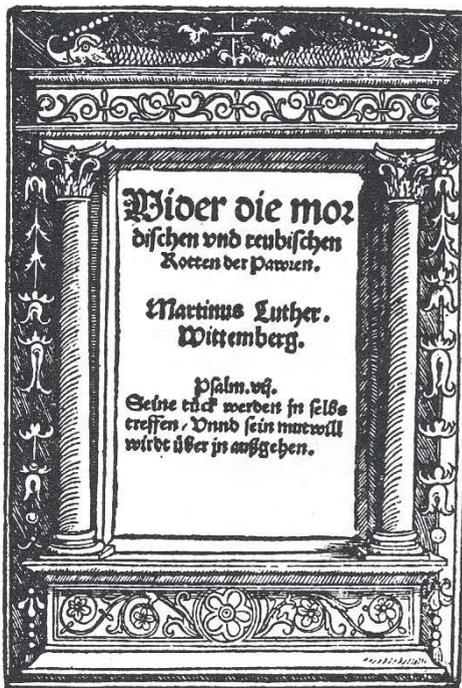
### Rolf Übel

Dass viele der ausformulierten Forderungen der Bauern sich auf die Predigten und Schriften von Martin Luther bezogen, die Bauern sozusagen die Beliebtheit und die Autorität des Reformators zur Begründung und Bekräftigung ihrer Forderungen nutzen wollten, ist ein unbestrittene historische Tatsache. Ebenso auch, dass Luther in seiner Schrift „Wider die mörderischen und räuberischen Rotten der Bauern“ vom April 1525 die Fürsten und deren Heerführer zu einem

äußerst brutalen Vorgehen gegen die aufständischen Bauern ermutigte: „Stech, schlahe, würge, wer da kann, bleybs tu tod, wol dir. Seligkern tod kans tu nymer mer überkommen“, schrieb er. Und dass die Bauernschaft nach der Niederlage im Jahre 1525 von der Einstellung Luthers ihre Sache gegenüberüber entsetzt war und die zitierte Schrift das Verhältnis der Bauern zu Luther vergiftete, gilt als sicher. „Durch den Bauernkrieg wurde die Reformation von der Sache des Volkes zur Sache der Fürsten“, bemerkte ein Historiker.

Wie sah es nun mit Luther und dem Pfälzer Bauernkrieg aus? Luther war nicht der Urheber der Forderungen und seine Schriften nicht die einzigen Quellen, die in die programmatischen Flugschriften der Bauern im Jahre 1525 einmündeten. Vor allem aber waren die meisten der politischen und sozialen Forderungen, die das Lindern der Not und die Verringerung der Bedrückungen der Bauern zum Ziel hatten, schon lange vor Luther zu finden gewesen.

Hier wäre zuerst der Pfeifer von Niklashausen, Hans Behem, im Taubergrund zu nennen, der 1476 eine erste Aufstandsbewegung der Bauern anführte. Schon bei ihm resultierte die Begründung seiner politischen Forderungen gegenüber dem Adel aus der Bibel. Er leitete seine Forderungen nach Minderung von Abgaben und Diensten daraus ab, ermahnte vor allem aber Adel und hohe Geistlichkeit zu einen gottgefälligen Lebenswandel. Alle sollten durch der eigenen Hände Arbeit den Lebensunterhalt erwirtschaften. Und die alten bäuerlichen Rechte, v.a. der Allmende-Besitz und die Viehmast im Wald (Rauhweide,



Titelkuper der Schrift Luthers gegen die Bauern 1525

Schmalzweide) sollten unangetastet bleiben. Die Leibeigenschaft wurde als nicht mit der Bibel zu begründen abgelehnt.

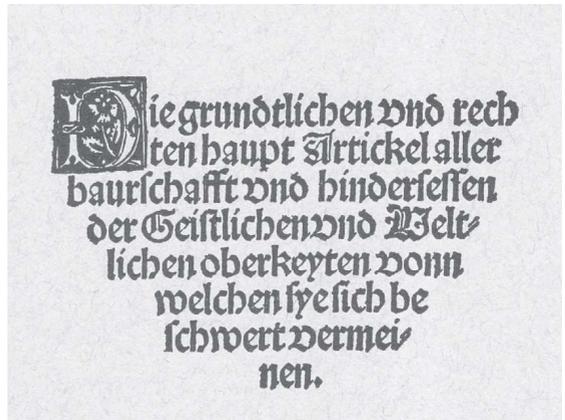
Obwohl Behem als Mystiker galt und religiöse und politische Belange in seinem Forderungskatalog verband, waren es vor allem die politischen und sozialen Aspekte, die nachwirkten. Im Südwestdeutschen Raum wurden sie vor allem vom „Bundschuh“ wenige Jahrzehnte später wieder aufgegriffen.

Joß Fritz war Initiator dieser Bewegung, die sich nach der Fußbekleidung der Bauern benannte. 1501 tauchte Joß Fritz in der Bruchsaler Gegend auf. Und in dieser konspirativen Bauernbewegung formulierte Joß Fritz auch seine Thesen aus und fasst sie in zwei Sätzen auf der 1502 erstmalig erwähnten Bundschuhfahne zusammen: „Nichts denn die Gerechtigkeit Gottes“ und „Das Alte Recht“. Und durch Joß Fritz wurde der Bundschuh auch zum Symbol für den aufbegehrenden Bauern, und spätestens auch 1522 mit Martin Luther in Verbindung gebracht.

Thomas Murner schreibt in seiner Anti-Lutherschrift „Vom großen lutherischen Narren“, dieser würde den „Bundschuh schmieren“, also durch seine Schriften, v.a. durch die Publikation von 1520 „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ das Aufbegehren der Bauern unterstützen. Bäuerliche Bewegung und Luthers Reformation wurden somit spätestens fünf Jahre nach dem Thesenanschlag in direkte Verbindung gebracht.

Was aber mit dem „bundschuhigen

geläuff“ gemeint ist, von dem das Stadt-ratsprotokoll der Reichsstadt Landau im März 1525 berichtete, muss offen bleiben. Der Begriff kann aber als Hinweis darauf gewertet werden, dass einen Monat vor dem Beginn des Pfälzer Bauernkrieg die Programmatik der schwäbischen Bauernhaufen schon in der südlichen Pfalz kursierte: Vielleicht schon Exemplare der im März in Memmingen verfassten „12 Artikel der aufrührerischen Bauernschaft in Schwaben“. Dieser von Sebastian Lorzer und Wendel Hipler verfasste Text gilt als wichtigste Programmschrift der Bauern in Süddeutschland. Ohne dass Martin Luther direkt genannt wird, beziehen sich die Verfasser der 12 Artikel auf das Evangelium als Begründung ihrer Forderungen und leiten sie auch von diesem ab.



*Titel der 12 Artikel der Bauern in Schwaben*

Ein Problem für die pfälzische Bauernkriegsforschung ist, dass weder herausragende Bauernführer bekannt sind noch auf Schriften der Bauern direkt zurückgegriffen werden kann. Wir wissen einzig von einem Vertrag, der am 10. Mai 1525



Vorbeimarsch der Bauern an dem Kurfürsten Ludwig V. in Forst am 10. Mai 1525

zwischen dem Kurfürsten Ludwig V. von der Pfalz und den aufständischen Bauern in Forst aufgesetzt wurde. (Der Kurfürst hatte den Vorschlag gemacht, mit den Bauern „ohngeachtet ihres abfalls“ um ein „gutlich gespräch und handlung anzusuchen“, da der nun über zwei Wochen dauernde Aufstand sich „erschrockentlich, grausam und heftig entwickelte“.

Eine Einigung kam zustande, deren Wortlaut sich nicht überliefert hat. Der Kurfürst ließ die Forderungen der Bauern durch Philipp Melancthon und Johannes Brenz prüfen. Ihre Stellungnahme, verfasst am 18. Mai, durch die sich Forderungen der Bauern rückschließen ließen. Und aus diesem Gutachten lässt sich zweifelsfrei ablesen, dass die Pfälzer Bauern die 12 Artikel übernommen hatten. Melancthon schrieb einleitend, dass das Evangelium den Gehorsam gegenüber der Obrigkeit fordere, weil diese von Gott eingesetzt sei. Und selbst wenn alle Artikel der Bauern von dem Evangelium abgesegnet wären, handelten sie doch gegen Gott, weil „sie mit Gewalt sollten erzwungen werden“. Im Einzelnen führte er aus:

1. Die Pfarrer sollten von der Gemeinde und den Fürsten gewählt werden. Wenn die Obrigkeit die Predigt des Evangeliums aber verbiete, sei dies kein Grund zum Aufruhr.



Philipp Melancthon, Hauptverfasser der Stellungnahme zu den Forderungen der Pfälzer Basuern

2. Der Große Zehnt müsse gegeben werden, der kleine Zehnt hingegen könne wegfallen.

3. Die Berufung der Bauern auf die Heilige Schrift, sie seien nicht leibeigen, sei falsch.

4. Das Jagdrecht des Adels in den Wäldern blieb unangetastet.

5. Allmendwälder, hier v.a. die Haingeraiden, standen den Bauern seit alters her zu.

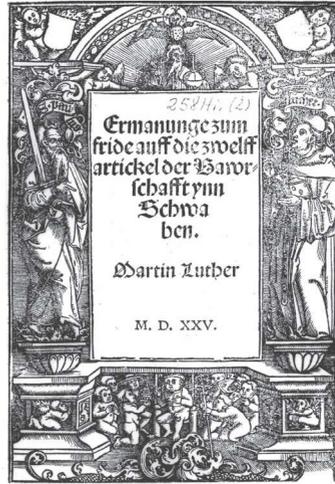
6. Die Frondienste sollten nicht weiter ausgedehnt werden, „um des Friedens willen“.

7. Die hohe und niedere Gerichtsbarkeit der Obrigkeit soll unangetastet bleiben, was die Rechte der Dorfgerichte beschnitt.

8. Besthaupt und Beststück wurden belassen, allerdings unter Berücksichtigung der sozialen Situation der Betroffenen.

Trotz Einlenkens in einigen Bereichen schloss Melanchthon: „[...] daß dies ein wildes ungezogenes Bauernvolk sei und die Obrigkeit recht tue. Außerdem ist der Zehnte rechtens, die Leibeigenschaft und Zinsen seien nicht frevelhaft. Die Obrigkeit kann die Strafe setzen nach der Not im Lande, und die Bauern haben nicht das Recht der Herrschaft ein Gesetz zu diktieren. Für solch ein ungezogenes, mutwilliges und blutgieriges Volk nennt Gott das Schwert.“

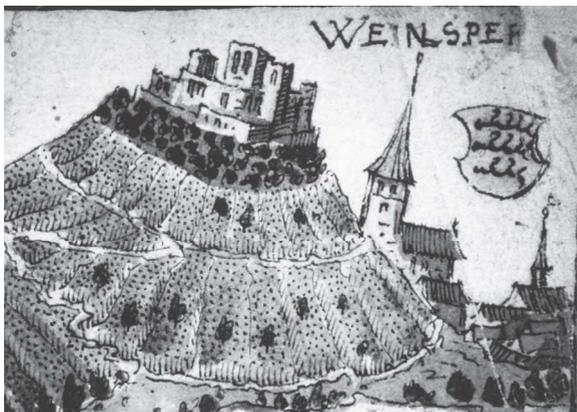
Philipp Melanchthon war ein Freund Luthers. Wenngleich Luther sich über den Aufstand in der Pfalz speziell nicht geäußert hat, so schwingt in dem Gutachten vieles von der Stellung Luthers zu den Bauern vom März bis zum Mai 1525 mit.



Luthers „Ermahnung zum Frieden“ 1525

Denn Luther stemmte sich dagegen, dass seine Schriften zur Rechtfertigung der Forderungen der Bauern herangezogen wurden. Aber genau auf diese beriefen sich die Bauernführer. Hinsichtlich der sozialen und wirtschaftlichen Forderungen hielt sich der Reformator weitgehend bedeckt: Er lehnte sie nicht generell ab und empfahl auch den Landesherren, sie im Einzelnen und wohlwollend zu prüfen. In seiner Schrift „Ermahnung zum Frieden“ vom März 1525 wandte sich Luther noch an beide Konfliktparteien und rief zur Mäßigkeit auf, kritisierte aber auch die Überheblichkeit des Adels gegenüber den Bauern. Und der ermahnte gar die Grundherren: „Nun ist's ja auf die Dauer unerträglich, die Leute so zu besteuern und zu schinden.“

Im April änderte sich die Situation schlagartig! Vor allem die „Weinsberger Blutbad“ vom 16. April, bei der in der Stadt Weinsberg Adelige durch die Bauern getötet worden waren, veranlasste Luther zu seiner Schrift „Wider die mordischen



*Schauplatz der Bluttat am Ostersonntag 1525: Burg und Stadt Weinsberg (zeitgen. Ansicht von 1578)*

und reuberischen rotten der bawren“. Diese Abhandlung wandte sich allein an die Fürsten. Die Bauern „rauben, toben und tun wie die rasenden Hunde“, und sie beriefen sich zudem noch auf das Evangelium, was Luther energisch zurückwies.

Vor allem der Bruch des Schwures gegenüber der Obrigkeit legte Luther den Bauern zur Last, sie seien „trewlose, meyneidige, lügenhaftige, ungehorsame buben und bösewichtige“, die nun Rauben und Plündern und hierfür zwiefältig den Tod verdienen, nämlich an „Leib und Seele“. Und dass sie „ir schrecklich und grewlich handeln“ auch noch aus dem Evangelium begründen, machte sie zu den „grossten Gotteslesteren und schendern“.

Auch Melanchthon und Brenz stellten den Aufruhr in den Mittelpunkt ihres Gutachtens, wenngleich sie auch auf soziale Forderungen der Bauern am Rande eingehen und folgen somit der Intention und Argumentation Luthers, etwas gemäßiger in der Diktion zwar, aber auch für

sie ist der Aufruhr ein Verbrechen gegen menschliches und göttliches Recht, das die Fürsten legitimiert, mit aller Gewalt gegen die Bauern vorzugehen.

Letztendlich lieferte das Gutachten von Melanchthon und Brenz dem Kurfürsten die Rechtfertigung zum Losschlagen, was er auch tat. Ohne weiter auf den Forster Vertrag einzugehen begann am 23. Mai der Kriegszug Ludwigs und seiner Verbündeten, der mit der Niederlage der Bauernsache bei Pfeddersheim am 23./24. Juni 1525 endete.

Mit seiner Haltung gegen die aufrührerischen Bauern verspielte sich Luther viel von der Sympathie, die er zuvor gehabt hatte. Viele Bauernführer fühlten sich mit ihm geistesverwandt, interpretierten aber seine Schriften in ihrem Sinn, was Luther nicht dulden konnte, wollte er sich nicht mit den Machthabern verscherzen. Letztlich stieß seine Schrift auf starken Widerstand, vor allem, weil das harte Vorgehen und die Brutalitäten gegen die Bauern auch mit ihr begründet wurden. In seinem „Sendebrief von dem harten Büchlein wider die Bauern“ rechtfertigt er dieses aber noch einmal und begründet seine Haltung erneut und ausführlicher. Allerdings zeigt seine Reaktion mit dieser Schrift, dass seine Haltung gegenüber den aufrührerischen Bauern schon damals die Gemüter bewegte und Luthers Popularität bei den „niedereren Ständen“ großen Schaden zufügte. Bis heute wird Luthers Haltung zum Bauernkrieg kontrovers diskutiert.

## Herzliche Einladung zu den besonderen Gottesdiensten im Frühjahr



### Konfirmation

14. April, 10:00 Uhr

mit Abendmahl

---



### Gründonnerstag

18. April, 19:00 Uhr

mit Abendmahl

---



### Karfreitag

19. April, 10:15 Uhr

mit Abendmahl

---



### Ostersonntag

21. April, 5:30 Uhr

Anschließend Osterfrühstück im Bauernkriegshaus.

### Ostermontag

22. April, 10:15 Uhr (Pfrin. Eva Weißmann)

mit Abendmahl

---



### Pfingstsonntag

9. Juni, ACHTUNG! 9 Uhr

mit Abendmahl

### Pfingstmontag

10. Juni, 10:15 Uhr (Pfrin. Eva Weißmann)

---



### Trinitatis

16. Juni, 10:00 Uhr

Feier der Jubelkonfirmation

mit Abendmahl



## Gottesdienstplan

Datum	Zeit	Sonntag	Pfarrer	Kollekte
10.03.2019	10:15	Invokavit	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
17.03.2019	10:15	Reminiszere	Präd. Wiegand	eigene Gemeinde
24.03.2019	10:15	Okuli	N.N.	Flüchtlings- und Menschenrechtsarbeit
31.03.2019	10:15	Lätare	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
<b>Sa 06.04.2019</b>	<b>19:00</b>	<b>Abendgottesdienst</b>	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
14.04.2019	<b>10:00</b>	<b>Konfirmation</b> mit Abendmahl	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
18.04.2019	19:00	Gründonnerstag Abendmahlsgottesdienst	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
19.04.2019	10:15	Karfreitag mit Abendmahl	Pfr. Anefeld	Erzieher/innen- ausbildung
21.04.2019	<b>05:30</b>	<b>Ostersonntag</b> <b>Auferstehungsfeier</b> mit anschließ. Osterfrühstück	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
22.04.2019	10:15	Ostermontag mit Abendmahl	Pfrin. Weißmann	eigene Gemeinde
28.04.2019	10:15	Quasimodogeniti	N.N.	eigene Gemeinde
<b>Sa 04.05.2019</b>	<b>19:00</b>	<b>Abendgottesdienst</b>	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
12.04.2019	10:15	Jubilate	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
19.05.2019	10:15	Kantate	Dek.i.R. Keller	eigene Gemeinde
26.05.2019	10:15	Rogate	Pfr. B. Heinz	eigene Gemeinde
30.05.2019	10:15	Christi Himmelfahrt	N.N.	Weltmission
<b>Sa 01.06.2019</b>	<b>19:00</b>	<b>Abendgottesdienst</b>	Präd. Wiegand	eigene Gemeinde
09.06.2019	<b>09:00</b>	Pfingstsonntag mit Abendmahl	Pfr. Anefeld	Hoffnung für Osteuropa
10.06.2019	10:15	Pfingstmontag	Pfrin. Weißmann	eigene Gemeinde
16.06.2019	<b>10:00</b>	Jubelkonfirmation mit Abendmahl	Pfr. Anefeld	



## Adressen und Telefonnummern

### Protestantisches Pfarramt

Pfr. Martin Anefeld  
Kirchhohl 9  
Landau-Nußdorf  
06341 / 969300  
pfarramt.nussdorf@evkirchepfalz.de

### Vorsitz Presbyterium

Frank Kaiser  
Hintergasse 3  
Nußdorf  
06341 / 63430

### Kirchendienst

Regina Heupel  
Kirchhohl 14  
Nußdorf  
06341 / 61732

### Bauverein Bauernhaus

(auch Vermietung Bauernhaus):  
Frank Kaiser, Vorsitzender  
96341 / 63430

### Historischer Arbeitskreis

Rolf Übel  
Schneiderstr. 8  
76829 Landau  
06341 / 959169

### Ev. Krankenpflege- und Kindergartenverein

Martin Anefeld (Vorsitzender)  
Kirchhohl 9  
06341 / 969300

### Ev. Kindertagesstätte "Spatzennest"

Stefan Schneider, Leitung  
Geißelgasse 25  
06341 / 60466  
info@kita-nussdorf.de

### Kath. Pfarramt Christ König

Pfr. Panu-Mbendele  
Diakon Böhm  
Albrecht-Dürer-Str. 10  
Landau, 06341 / 20804

### Impressum

"Nußdorfer Kerchebläddl" herausgegeben von der Prot. Kirchengemeinde Nußdorf, Kirchhohl 9, 76829 Landau, Tel. 06341 / 969300, Email: pfarramt.nussdorf@evkirchepfalz.de  
V.i.S.d.P.: Pfr. Martin Anefeld; Auflage: 750  
Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

**Internet:** [www.evkirche-nussdorf.de](http://www.evkirche-nussdorf.de)

### Bankverbindungen:

**Kirchengemeinde:** Prot. Verwaltungsamt Landau  
Bank für Diakonie und Kirche  
IBAN: DE36 3506 0190 1200 1560 10  
BIC: GENODE1DKD  
**Bitte beim Zweck stets "Nußdorf" mit angeben!**

**Krankenpflegeverein:** VR-Bank Südpfalz  
DE66 5486 2500 0003 4009 21  
GENODE61SUW

**Bauverein:** Sparkasse SÜW in Landau  
DE26 5485 0010 0000 0323 83  
SOLADES1SUW

VR-Bank Südpfalz  
DE91 5486 2500 0003 4090 07  
GENODE61SUW

**Passionsandachten** – eine halbe Stunde lang innehalten, nachdenken, zur Ruhe kommen. Wir nähern uns Karfreitag, in dem wir Gestalten der Passion betrachten. Dazu laden wir Sie herzlich ein.

Passions  
andachten  
2019

Prot. Kirche  
Nußdorf  
18 Uhr

# Gestalten der Passion

Mittwoch, 27. März  
**Die Frau  
und der Duft**

Mittwoch, 10. April  
**Die Frau  
und der Traum**

Mittwoch, 3. April  
**Der Mann  
und der Kuss**



## Im April

April,  
und das Leben  
öffnet sich neu.

Die Knospen  
der Blüten  
schimmern schon.

Weggewälzt  
ist der Stein  
vor dem Grab.

Ich wünsche dir,  
dass auch du  
dich öffnen kannst  
und spürst,  
wie das Leben  
dir blüht.

Tina Willms